

**Bezugs-Preis**  
in der Hauptstadt oder deren Umlandes abgestellt: vierzig Groschen A. 3.— bei gewöhnlichen Poststellen bis 100 g. und handelsmäßigen Poststellen bis 200 g. Durch die Post bezogen für Deutschland A. 3.75. Durch die Post bezogen für Österreich-Ungarn und Italien A. 4.00, für die übrigen Länder laut Zeitungsverordnung.

**Redaktion und Expedition:**

Schönheitgasse 8.

Berlinsche 165 am 222.

**Gesellschaftsredaktionen:**

Ulrich Gobbe, Buchdruckerei, Unterstrasse 3,

u. 10. Sächsische, Käthnerstraße 14. u. Königstraße 7.

**Haupt-Filiale Dresden:**

Marienstraße 34.

Geöffnete Zeit 1. Mrz. 1713.

**Haupt-Filiale Berlin:**

Carl Diederichs, Druckerei, Buchdruckerei,

Utzschweiger Straße 10.

Geöffnete Zeit VI. Mrz. 1808.

**Nr. 237.**

**Politische Tagesschau.**

\* Leipzig, 11. Mai.

**Tonk und jetzt.**

Die "Deutsche Rundschau" erinnert an einen Vor-gang, der sich um die Weihnachtszeit des Jahres 1853 im Balkan abgespielt haben soll. In diesem Jahre, so wird erklärt, kam der Kaiser unterwegs Kaiser, der damalige Prinz Friedrich Wilhelm, zum ersten Male nach Rom. Sein Vater und Brüder, Oberstleutnant von Alvensleben, machte ihn plötzlich darauf aufmerksam, dass Prinz wurde von ihm jenseits des kleinen Handfusses schweren. „Was?“ entgegnete der Prinz, „den üblichen Dank? Ich habe außer meinem Vater und dem Könige noch nie einen Mann die Hand schütteln werden.“ Und als der Tag der ersten Anwaltung im Balkan gekommen war und Prinz IX. dem kleinen deutschen Fürstenkind baldwollt seine Hand mit dem Prinzenring entgegenstreckte, damit er sie zum Zeichen der Beziehung küssse, da erging der Prinz die rückwärtige Worte, um sie noch heimlicher Art fröhlich zu läuten: „Krieger!“ fügt die „D. R.“ hinzu, „hat den Balkan dann noch öfter gegeben.“ Prinz IX., aber soll dem hochgewandten Prinzen aus dem evangelischen Hause Hohenzollern in der Folge nie anders als mit den Händen auf dem Rücken entgegengekommen seien. Ob das wahr ist, wissen wir nicht, erinnern und aber, dass es damals erfüllt worden ist und keinen Widerspruch erhaben hat. Ist es wahr, so beweist es in Beziehung mit den Vorgängen beim legendären Aufenthalt Kaiser im Balkan die eigne Wahlkunst des alten Kaisers, dass die Seiten sich äußern. Es ist trivial geworden, dieses Wortabarten sollte es verlassen, um wenigstens jetzt, denn es lebt uns, dass höchst wahrscheinlich nach einer westlichen Reise von Jahren die Beweise über den legendären Besuch beim römischen Pontius ebenso werden in Erinnerung gebracht werden, wie jetzt die alte Kunde aus dem Jahre 1853, und das dann zwischen diesen Berichten und den neuesten Begebenheiten ein ähnlicher Unterschied bestehen wird, wie der zwischen dem Verhalten Kaiser Wilhelms II. und seines Vaters. Haben wir doch Wandelungen verwandter Art innerhalb dieser Art erlebt. Wer hätte es vergessen, dass der polnische Adel durch Entgegenkommen für die Aufgabe genommen werden sollte, seine Stammesgenossen zwischen Preußen und Deutschen zu reißen? Wenn fällt nicht der Empfang der sozialdemokratischen „Sozialrepublik“ und alles das ein, was an diesem Entwickelung von Erwartungen und Hoffnungen bezüglich der „Auflösung“ der Sozialdemokratie statt habe? Wenn sollte es aus dem Gedächtnis verschwinden, dass die politischen Beamten in dem ehemaligen Königreich Hannover vor die Aufgabe gestellt wurden, die Wahlen durch Zusammenschluss zu verhindern? Und alle diese, von dem Streben nach schwieriger Befestigung unabhängiger Verbündeter ausgeführten Versuche machten nach verhältnismäßig sehr kurzer Zeit eine radikale Änderung des Verfahrens nötig. An diesen Jahren Übergang von der Regierung durch Bevölkerung zum Konservativen zum Befreiung durch Bevölkerung gegen zum Befreiung ihrer Befreiung durch Bevölkerung gegen zum Befreiung der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

„Die liberale Jugend, die politisch einzuhören will, findet im Nationalliberalismus, auch wenn sie die Kritik der Abgeordneten nicht in jedem Falle getheilt kann, diejenigen, die während der Überzeugung durch Dr. Hansemacher, Böckmann und andere Befürührer der Partei gefunden. Herr Ernst Böches schließt seine Aufführung des Gottlieb vom Tag mit folgenden Ausführungen:

heiligen Geiste zurückgelassen hat, gab ein deutscher Generalinspektor wieder, als er antwortete:

Der deutsche Kaiser in Monte Cassino! Das war eine Glorie und Herrlichkeit, das war eine gesunde Stimmung; das Modell eines Monats, der ganz Pflicht, ganz Tüchtigkeit, ganz Ehr für alles Gute, Hohe und Edle — er fand zum hl. Benedictus, seine Gottesburg, sein Grab zu leben und zu sterben. Seine Eingang durch die italienische Tropen war berührt; die sich endlich einmal wieder italienische Größe wie ehemals herauf und nahm dies und seinem Gotteshaus über sich dahinziehen — möge es ein guter Anfang sein für kommende Zeiten ...

Über eine unterbrückte Rede des Kaisers berichtete in dem Berichte:

Als der Alt im Kapitole seine stolze italienische Unioptode an die Menschen hielt, hörte nicht Kaiser Josef den Salut, während König Viktor Emanuel die im Saale hängenden Gemälde betrachtete. Als der Alt seine Rechte berührte, wandte der Kaiser sich an den König, als wolle er ihm zuliegen, nur ein paar Worte zu erwiedern. Da dieser aber schwieg, blieb er vom Podium herab. Die Worte, die unser Kaiser schließlich im Bogen riss, man kann sie so gern hören, aber er konnte dem Kardinal nicht vorgesetzt. Es war klug am die schönen Worte, welche Sr. Majestät gewis gesprochen haben mögen.

Herrn wird erzählt:

Auf der Flucht des Tyrannen war das Allerbekühlteste entfernt worden. Den Alt und den Kardinal standen gegenüber, dienten der Kaiser beim Thalil der Mutter und Schäferei des Papstes Leopoldus V. Papst, er begreift es, daß die rechte Art der Materie für die heilige Mutter, das goldblanke, leuchtende und unvergängliche Mosaike wieder aufgenommen sei, und bemerkte, daß seine andere Art der Materie, wider Freude noch Del. Tempero um, der kleinen entwegen verglichen werden kann, sowohl in Bezug auf Qualität, Ernst und Weit, als auch zugleich Ruhigheit des Armes und der Stimme, die eben nur mit diesem Mittel zu erreichen möglich ist. Der Kaiser entdeckte wohl das als Argument der Komplizen, die die Mutter hier wieder anzunehmen und nun ins Leben zu rufen suchten, und sagte: „Sie haben das gefunden, was unter Zeit und Raum in viele wünschen. Nach das autoritäre Element, welches Sie eine Bekleidung in dieser Kunst vergeben haben, ist letzter und am Ende, dann dieses Element noch von immer haben.“ Wiederum dieser behaupptete Name ihres heiligen Rates verzögerte sich der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich in der Kapelle darüber, daß sie sich einige Goldmünzen in die noch nicht vollendete Tede eingeschlagen. So haben auch Hohenzollern hier mitgearbeitet.

\* Berlin, 10. Mai. Eine strengere Ausfertigung unter dem Material fordert, aus Anlaß des Projekts nach dem Vorher Inhaberwohrt in Hannover, ein bemerkenswerter Artikel des „Tägl. Standard“. Der Königshof war, wie unsere Freunde wissen, schon 1890 vom Königshof zu Autowald wegen Dienstleistungen in einem Vertrage verurteilt, weil er seinem Dienstleiter aus einem Thalil einen geringen Summe Geldes gehabt hatte; ferner 1896 vom Landgericht Kronach gegen denselben Jahre zu drei Jahren Gefängnis wegen Straftäterschaft, weil er einen anderen Dienstleiter auf der Haustür überfiel, mit einem Messer niederknallt und ausplünderte; endlich von Amtsgericht Wolmirstedt 1901 wegen Dienstleistung an seines Sohnes Gefängnis, weil er einen Tag nach seinem Arbeitsbeginn in Werkstatt einem Dienstkollegen Jungs und Stiel gehoben und verfaul hat. Das Blatt bemerkt dazu mit Recht: „Zubrachte, daß zweimal wegen Straftäterschaft und Dienstleistungshaft sind, obwohl er nicht in den Königshof, in das Geschlecht des deutschen Soldaten, sondern in die zweite Klasse des Soldatenstandes unter einer unglets strengeren Strafe. Die ganze Armee fragt, wann in den größeren Garnisonen, über die vielen Abkommandierungen „zur Arbeit“, unter denen der Dienstbetrieb unerheblich leide. Sollte man solche Arbeit durch Mannschaften der zweiten Klasse des Soldatenstandes ausführen, in die derartige Rente von vorherbereit eingestellt sind. Der Soldat soll als Wachtposten und Patrouille polizeiliche, also kantonalpolitische Verpflichtungen; er ist in nicht festen Rollen zum Waffengebrauch berechtigt, so lange verpflichtet. Nur denkt man sich einen wegen Straftäterschaft und Dienstleistung verurteilten als Sohne in politischer Eigenschaft funktionslos! Wir sollten meinen, die ehrlichen, unbefleckten Mannschaften hätten ein Recht darauf, Straftäterschaft und verurteilte Tiefe nicht zu Redemissionen, Amnestien und Abmilderungen zu erhalten. Ihre Durchdringung dieses Gedankens werden vielleicht einige gelehrte Rendungen erforderlich sein. Die bereits bestehenden Strafarrestlungen, gebildet aus Soldaten, die durch kriegerisches Ereignis in die zweite Klasse verlegt sind, wären entsprechend zu verstärken, zu

starken; Garnisonen für diese Abteilungen dürfen nur die Gehüllungen sein. Zur Zeit liegen die Dinge so, daß nur Verurteilung zur Straftäterschaft die dauernde Unwürdigkeit im Heere oder in der Marine zu dienen, zur Folge hat; bei Überkennung der kantonalen Ehrerecht dauernd die Unwürdigkeit nur so lange, wie die Zeit der Aburkennung. Diese Bekleidungen wären also dahin zu ergänzen, daß alle wegen Geweine Verurteilten und Vergehen bestrafen. Jubiläen, auch wenn sie nur mit Gehängen bestrafen, den Arbeitsarrestlungen übergehen werden. Bei sehr guter Führung kann mit der Übergabe zur Reserve die Verlegung in die erste Klasse gewährt werden. Wir beginnen keinen Zweck, daß eine solche Bekleidung sehr nützlich und auch erzieherisch wohltätig wirken würde.“ Man kann dem Blatte nur danken, daß eine solche Ausübung unseres Soldatenstandes so bald als möglich erfolgen sollte.

Aus Lübeck, 8. Mai, wird der „Voss. Blatt“ berichten: Der glückliche Verlauf des deutschen Kaiserhauses in der königlichen Hauptstadt und am dänischen Königshof läßt gewisse Prognosen an deutscher Seite noch immer nicht zur Ruhe kommen. Was will die dänisch-deutsche „Verbrüderungspolitik“ mit aller Gewalt noch weiter forschten und forschte zu diesen Zwecken neue Zuständigkeiten zwischen diesen beiden Höfen. Die Kronprinz von Dänemark, der Kaiser weilt, soll beobachten, auf der Rückreise nach Rosenhagen in Berlin einzutreffen, nach einer Meldung aus eigenem Antritt, nach anderer, die da heißt, der Wahrnehmung näher zu kommen, auf bevorstehende Erholung des Kaisers. Auch König Christian legt, was die Wahrheit unter, nach seinem Sommeraufenthalts in Wieden der deutschen Reichsbauernfest einen Besuch anstreben zu wollen. Endlich läßt man den deutschen Kaiser wieder nach Roskilde und nach Frederiksberg kommen. Einem uns zugewandten Mitteilung zufolge, daß diese Melioration tatsächlich so grundlos Natur, daß nicht die geringste Herauslassung vorliegt, zu Zeit sich mit ihnen ernstlich zu beschäftigen. Kann man aber hinterer deutsch-dänischer Zuständigkeit den zweiten Sommer durchaus nicht entdecken, so that man klar, der Kaiser von einem kurzen Aufenthalt Kaiser Wilhelm auf Frederiksberg das Vorur zu geben und ihr die größte Wahrnehmung zu übertragen. Sollte das treffen, so wird mit dem Baron und König Eduard zusammen, regierungswise Bürgerschaft hierfür stehen jetzt am Stein noch sätzlich.

Ein unangenehmer Druckschüler ist in der neuen Novelle zum Krankenversicherungsgesetz neu entdeckt worden. Auf Grund der niedrigen amtlichen Entlastung der Kommissionen besteht hat der Reichstag im § 21 einen neuen Antrag zu beflosen, nach welchem neben freier Kur und Beipflegung in einem Krankenhaus, falls der Untergrahme Angehörige hat, deren Unterhalt aus seinem Arbeits verdienst bekräftigt wurde, ein Krankengeld bis zu 50% des durchschnittlichen Tagelohns bewilligt werden kann. Es laufen aber nach Seite 12 des von Abg. Hoffmann (Linden) erstatteten Kommissionsschlußes der in der Kommission eingeschlossene und angewandte Antrag dahin, daß ein Krankengeld bis zu 50% des durchschnittlichen Tagelohns bewilligt werden kann. In der Zusammenstellung der Kommissionen besteht in Danzig darum „die zur Höhe nur“ geworden, und dieser Druckschüler in die endgültigen Schlüsse des Reichstages übergegangen. Man ist gelassen daran, in welcher Fassung die Novelle im „Reichsblätter“ veröffentlicht werden wird.

Der Stadtkommandant des Vineta schiffte „J“ auf der Danziger Schiffsverwaltung, der am 26. Mai handfeste, treuen vornehmlich der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich ein. Ein Brief des Kaisers bei dem Obersturmführer der Leibgardebrigade in Langfuhr steht gleichfalls für Ende Mai in Aussicht.

„Eine Ehrerettung.“ Unter dieser Stichmarke bringt die „Brüderer Chronik“, ein rabiat ultramontanes Organ, folgende Korrespondenz:

Paris, 1. Mai. (Ehrerettung.) Das Blatt in Nr. 50 vom 25. April auf Paris seitliche Fortsetzung, das, in welcher berichtet wird, daß Herr Karl Schneider, welcher die alte Ritterausbildung in Paris hat, seine gleichen Namen höchst erworben hat; Präsentiert sei, sohe ich beim katholischen Baronen Plessheim (Paris) angefragt, ob diese Nachricht wahr ist. Dauf antwortete mir Herr Plessier, daß Herr Karl Schneider und Herr Plessheim sieh und noch dass diese Nachricht; seine Frau bekannte sich zugleich die heilige Messe und ist ihm sehr lieb, daß dies leider Andachts Familie von dort heiligen und das Gemeinde (Katholisch) ausgegeben hat. J. P.

Für die „Brüderer Chronik“ steht es, wenn „nicht gar so Sünd, so doch ein Schaud“ zu sein, wenn man Protestant ist. Wie sagen unter leichten ultramontanen Blätter zu dieser Fassung ihrer Trotz Kollegia?

— Am 11. Mai sind 25 Jahre verflossen, seitdem Hödel sein verachtetes Amtsrat auf Kaiser Wilhelm I. austrafte.

Guten geläufig! Das freut mich besonders, denn nach dieser Rüfung fühle ich mich schwach, und werde vielleicht in Ihnen zu wiederholen finden.“

Die Bergmutter, Frau Gräfin, werde ich mich bedanken, Ihnen Wünschen nach dieser Rüfung bin gerecht zu werden.“

Und nun, diese, liebes Gräulein, erzählten Sie mir etwas von sich, so weit mein Wunsch nicht unbedeutet ist. Sie möglichst genau kennen zu lernen!“

„Ich finde es mit Selbstverständlichkeit, daß Sie eine Person, die Sie in Ihrer nächsten Umgebung zu haben wünschen, vorher so genau wie möglich kennen lernen müssen, gnädiges Gräulein. Sie deuteten vorhin an, daß es Ihnen peinlich sei, wenn man in Ihrer Nähe nicht irgendwie unterhält, und so liegt es ja in erster Linie auch in meinem eigenen Interesse, Ihnen genau zu sagen, wer und was ich bin, aus welchen Verhältnissen ich komme, und was mich dazu bestimmt, in die Welt zu gehen, um meine Freiheit mit selbst, fern von den Meinungen, zu gründen. Ich schaue ich Ihnen gegenüber bin, desto besser werden Sie mich kennen, und je genauer Sie mich kennen, desto freier werde ich mich im Ihrem Hause fühlen.“

Und Ella erzählte der Gräfin, die ihr aufrichtigst ausführte, ohne sie zu unterbrechen, die einfache Geschichte ihres jungen Lebens, bis zu dem Augenblick, wo sie in das Hause ihres Onkels gekommen war. Als sie geendet hatte, erhob sich die Gräfin und auch Ella stand auf.

„Somit wäre alles in Ordnung,“ sagte die Dame, „nur ein einziger, allerdings sehr diskreter Punkt wäre noch zu besprechen.“

Eine kleine Pause trat ein, und über die hohe Stirn der schönen Frau zog eine dunkle Wolke, während das leise, nervöse Spiel der Hände an den Spigen der Toilette verriet, wie schwer es ihr wurde, den angestrebten Punkt zu berühren.

„Ich habe einen Sohn,“ begann sie leise und zurückhaltend, „den jüngsten meiner drei Söhne, der mir viel Peinlichkeit bereitet hat. So schwer es mir wird, aber ich muß mit Ihnen diese Dinge besprechen, da auch ich Ihnen offen schuldig bin. Schon mehrere Male habe ich den Verlust gemacht, eine junge Dame, wie Sie, dauernd an mich und mein Haus zu fesseln, aber es wurde nie regelmäßig unmöglich gemacht, und zwar eben durch diesen meinen Sohn. Ihm fehlt der Respekt vor dem Hause seiner Mutter, und jedes Mal hat er es ver-

stehen; Garnisonen für diese Abteilungen dürfen nur die Gehüllungen sein. Zur Zeit liegen die Dinge so, daß nur Verurteilung zur Straftäterschaft die dauernde Unwürdigkeit im Heere oder in der Marine zu dienen, zur Folge hat; bei Überkennung der kantonalen Ehrerecht dauernd die Unwürdigkeit nur so lange, wie die Zeit der Aburkennung. Diese Bekleidungen wären also dahin zu ergänzen, daß alle wegen Geweine Verurteilten und Vergehen bestrafen. Jubiläen, auch wenn sie nur mit Gehängen bestrafen, den Arbeitsarrestlungen übergehen werden. Bei sehr guter Führung kann mit der Übergabe zur Reserve die Verlegung in die erste Klasse gewährt werden. Wir beginnen keinen Zweck, daß eine solche Bekleidung sehr nützlich und auch erzieherisch wohltätig wirken würde.“ Man kann dem Blatte danken, daß eine solche Ausübung unseres Soldatenstandes so bald als möglich erfolgen sollte.

Sie hatte sich in der Gräfin nicht geläuscht, der vor-

berichtete: Denn das eine wichtig-Gedächtnis-Büro zur Erinnerung an die wichtigsten Geburten.

— Der Hessische zum Geburtskalender Wissenschaftsrat von Schneider, ist nach München abgereist.

— Reichstagskandidaturen: Die vereinigten Wissenschaften haben im ersten und im zweiten Wahlkreis die Gewerbeverbandschule Schön und Mayrstrasse Schlesien als Wahlkreis ausgewählt.

\* Bonn, 10. Mai. Für das geplante Bemühen der Deutschen in Südwürttemberg kann der „Wahlkreis“ übergehen werden. Wir beginnen keinen Zweck:

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Reichstagskandidaturen: Die vereinigten Wissenschaften haben im ersten und im zweiten Wahlkreis die Gewerbeverbandschule Schön und Mayrstrasse Schlesien als Wahlkreis ausgewählt.

\* Bonn, 10. Mai. Für das geplante Bemühen der Deutschen in Südwürttemberg kann der „Wahlkreis“ übergehen werden. Wir beginnen keinen Zweck:

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele hier, aus der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins-Komitees berichtet von Schneider, ist nach München abgereist.

— Halle a. S., 10. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagabgeordnete und Stabsarzt, Leiter a. D. Thiele







tagswoch aufzuhören und daß sie sich durch feindliche Quertriebserien der Freiburger oder der sonstigen ländlichen Kreise abhalten lassen würden, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Dieses ist beweist, daß die Landtagsfrage noch nicht gelöst ist, doch spricht man neuerdings viel von einem Freiburger oder Dresden übernahmen. — Als Wahlkommilitat für die Reichstagswahl im Wahlkreis Amtshauptmanns Oberregierungsrat Dr. Steinert bestellt worden.

— Vienna, 10. Mai. Endlich ist es nun auch in unserem Lande, daß ein Kandidat eine Wahlrechtsfrage lebendig geworden. Ein wenig „Anzeiger“ eröffnet heute die erste Wahlkampf für den Kartellkandidaten C. A. Vogel zu Dresden, der bereits seit 10 Jahren Vertreter des Kreises war. Der Auftritt brachte, daß als Regenlandkandidat nur ein Sozialdemokrat — Julius Röhrs — in Betracht kam und die Entscheidung für die Wähler somit leicht gemacht ist. Es in dies sehr hübsch gedacht und empfunden; in Wirklichkeit darf man die obwaltende Gefahr aber durchaus nicht so leicht nehmen. Zur Siegesgewissheit würde, wie die Dinge liegen, nur die vollständige Bekleidung der bürgerlichen Parteien berechtigen. So aber liegen sie die Freikirchen mit dem Leiter vor wieder einer Wahlkandidatur.

— Dresden, 10. Mai. Der frühere Gemeindeworstand von St. Pauli Weigert, der zum Gemeindeworther in Tegel gewählt worden ist, und im Sächsischen Reichstag wahlreife kandidieren sollte, steht von dieser Kandidatur ab.

## Kunst und Wissenschaft.

### Musik.

#### Neues Theater.

Leipzig, 10. Mai. Wie Richard Wagner selbst, so haben auch seine Freunde den „Ring“ als ein Einfach- und Spektakelstück & la. Wiederher oder rüstiger & la. Spontan zu dem alten Sinn geworden. Und was kann bei jeder Wiederholung des obenste noch angewandt gebliebener Werkes zur Begeisterung machen, als wenn immer eine außerordentliche Kraft und fröhliche Wirkung besteht. Was außerdem das Schauspiel der Oper sein gute Teil waren haben, sicherlich ist es nicht weniger daß sie durchglänzte jugendliche Heuer und vor allem der frische und trockne Heuer ausdrückt immer frappierende Zug ihrer Melodien, die den Hörer festhält. Eine recht gute Wiederabnahme, die den obenste abdrückt von der wundervollen Jugend aus eindeutigem Sinn. Und er hat seine Schwierigkeiten. Wie arche physische Anstrengungen schon einige seiner Rollen den Sängern zuführen, das wird der Meister nicht innen, als er 1847 in Berlin die Probe zu einer Aufführung verließ und dirigiert. Er war doch die Darstellerin, ihm diese „Jugendfülle“ nachzuführen. Wenn nun unter Hauseinander, Herr Ullrich, die gewaltsame Partie des Teufelselben ohne jede weibliche Anstrengung in eindeutigem Vortrag mit leichter und zugleich schöner und deutscher Tonhaltung überwand, so legte er damit aufs Neue Beweis von seiner glänzenden Begabung ab und wir saßen uns eines kleinen Sängers freuen, anstatt wegen irgend eines unbedeutenden Wanges in der Teufelspartie, in der Sonnenburg oder in der Aufführung an ihm verunsicherte. Herr Ullrich füllt als Hörer jenseitig, was auch als Darsteller entsprach er den Anforderungen der Wagnerischen Gestalt, eines rechten Opernhelden und psychologisch leuchtend vertiefte Charaktere verband.

Die Irene sang ihr Werk unter Waffens zum ersten Mal, und zwar mit entzückendem Erfolge. Die dem, ich wage auch nicht einmal zu sagen unverdächtigen Hörerinnen gewiß sehr überarbeitete Partie ist nicht gerade ein Paradies für dramatische Sängerinnen. Die anfangt matre und lädt die Hörer ein, sich erst bei heraustragender Katastrophe zu eigner Größe. Siehe! Siehe! Herr, in der Erinnerung, namentlich im Hintergrund ihres Partners Ariano nicht geraten für die Rolle prädestiniert, taucht sie durch Persönlichkeit manches neuen Begeisternden zu machen und entwölft in gewisser Stunde eine fortwährende Leidenschaft, der sie außerordentlich großer, leuchtendes Organ allenfalls standhält. Gel. Sengen hat von der Natur alle für einen trefflichen Ariano: jedoch Wind, Temperament, viel Stimmittel. Sozus, daß die legeren nicht geltend genug sind, alle mühstarken Beweisen der Partie unterschlägt zur Erlösung zu bringen. Wenigstens hätte die Ari eine noch ruhigere und ebenmäßige Tongebung erforderlich, wenn schon die Künstlerin auch in dieser Begebenheit hervorragend gewesen wäre.

Dr. Rud. Krause.

### Wissenschaft.

— Die Schaffung einer Sonderstelle für Bildungsmeine, wie sie in B. die Vereinigten Staaten in Washington befreien, hat sich in Deutschland wieder als missverständlich erwiesen. In Südwürttemberg ist eine solche Einrichtung auch für die Förderung der Volksbildung haben wollen, was sie die Commissariats-Gesellschaft jenes Jahres für die Schaffung einer breitgestreuten Hochschule interessiert und zu veröffentlichte zusammen mit der Arbeit des Oberstudienräters Bernhard Hirschfeld, Herrn Dr. Julius Siebelin in Berlin, eine Studie über das Anliegen, die beiden unter dem Titel: „Ein Beitrag zur Volksbildung und Bildungsmeine“ in Berlin, Wissenschaftliche Verhandlung, April 1903 entnommen ist. Damit in ihr die weitere Erörterung dieser wichtigen Frage eine zweckmäßige Unterlage geworden.

### „Kantone“ der deutschen Buchhändler.

II.

— Leipzig, 11. Mai. In aller Kürze ist bereits das geplante Kantonskongressliches gedacht worden, wie es mit zufriedenem Klängen und feierlicher Rede zu aller Befriedigung verlaufen ist, wie es geistige Anregung und geistigen Verkehr des Kantoneinheits geboten und auch in materieller Beziehung von Herrn Dr. Borchers endlos ausgedehnt, die volle Zufriedenheit der Teilnehmer gewonnen hat. Wir können heute noch nachfragen, daß der moderne Wohlhaber, Herr Universitätsbuchhändler Otto Peters-Hedelberg, mit seiner ins Werk gesetzten Tellerkundung, den höchsten Betrag von 1800 M. erzielte, die den Unterhaltungskosten des Buchhandels zufließen und manches bedürftige Gemüth erfreulich helfen sollen. Oben dieser Sammlung beim Gehmahl ist es dem durch seine Unerschöpflichkeit im Wohlton bekannten edlen Euererreicher, der wie er selbst zu betonen pflegte, den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf eine geradezu „zusätzliche Bescheidenheit“ legt, auch außerhalb des Gebets für

seine „Vestergütung“ durch den berühmt gewordenen „Hofklingelbeutel“ weit über 1000 M. einzuholen.

Auch diesmal war die Debatte mit manigfachen topo-graphischen Erzeugnissen vornehmster Art aus der Offizin J. B. Orlitschek behandelt worden, so mit einer von Toni Schule entworfenen humorvollen Postkarte, mit einer gediegene herzlichen Postkarte und mit geschickt ausgeschriebenen Postkettchen. Die gewohnte behende Neuheitlichkeit, um so vielfachender und genauerer im Inhalt, hatte weiter der liebenswürdige Kantoneinheit Dr. Helmuth-Wörner aufs neue seinen „Deutschlands“ Liebsten für mehrere Zeitungen „Buchhändler“, das neuste Ost, erschienen lassen. Der glückliche Gedanke, seinem allgemeinen Dekrettag in mehr als ein Dutzend Melodien zu verlegen und das Gesetz letzten überprwendenden Humor, seine fröhliche Satire meist in einem einzigen Vers zusammenzufassen, und auch die fröhliche Melodie dazu zu finden, dat dem munitionen dinger zahllose Bewunderer und Freunde geschaffen.

Der durchgewogene Buchhändler ist das seiner Jungen der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet, als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmerschlosses W. in der Weisheit verabschiedet und 8 M. 40 A. nach zwanzig Minuten überredet, daß er den Angeklagten so gönne, daß der Gerichtshof an seiner heimlichen Freilassung gefolgt.

Ein vermögenter Buchhändler ist trotz seiner Jugend der

17 Jahre alte Hemmungslosen Richard Nagl W. aus Golditz,

W. in der Nacht zum 21. Februar auf freudigem Tat errichtet,

als er Stoffkinder mit einer Weisheit in den verschloßnen Zellen des Gitterzimmerschlosses Sch. am Petersstein eingekerkert wollte. Gestopft 4 Wochen vorher, am Abend des 25. Januar, hatte W. sich ebenfalls mit einem Dienst-Jungen an den Verlaufstagen des Gitterzimmersch



Reimer, mit Salomon, Clara Emma, in 2. Lindenau — Schleser, Carl Heinrich Ernst, Kaufmännin, mit Schramm, Marie Otto, in 2. Lindenau — Blau, Otto Otto, Lederwarenmeister in 2. Lindenau, mit Schneider, Anna Bertha, in 2. Altenhöher, — Umlauf, Hans Bruno, Handlungshändler in Leipziger-Wilmersdorf, Kreis Leipzig, mit Sohn, Helmut, Helmut, Postbeamter, im 2. Altenhöher, — Müller, Max Oskar, Maschinenschreiner in 2. Plagwitz, mit Tochter, Bertha Martha, 2. Lindenau — Seifert, Otto Gustav, Seiden- und Schmiede, Marie Martha Helene, in 2. Lindenau — Seifert, Wilhelm, Berthold Hermann, Schöpfer, mit Blau, Auguste Marie, in 2. Lindenau — Särnholz, Otto Oscar, Maschinenfacharbeiter, mit verm. Weiß, geb. Alberti, Clara Johanna, in 2. Altenhöher, — Feuer, Gustav Adolf, Maurer, mit Kremp, Helene Elisabeth, in 2. Lindenau — Schäffler, Hans Karl, Uhrmacher, mit Sohn, Selma Martha Anna, in 2. Lindenau — Zusammen 16.

**Cheflehrer:** Bla, Otto Alfred Conrad, Schöpfer, mit Bergmann, Pauline, in 2. Lindenau — Ebe, Hermann Hugo, Spinnerei-Handarbeiter, mit Sohn, Erich Werner, in 2. Altenhöher — Staudt, Anna, Verkäuferin, mit Sohn, Carl Heinrich, mit Sohn, Anna Maria Clara, in 2. Plagwitz — Bla, Wilhelm Oscar, Webber in Leipzig, mit Kremp, Sophie Marie, in 2. Plagwitz — Schramm, Karl August, Schuhmacher, mit Sohn, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, geb. Albrecht, Clara Johanna, in 2. Altenhöher — Feuer, Gustav Adolf, Strassenbahnfahrer, mit verm. Weiß, geb. Alberti, Clara Johanna, in 2. Altenhöher, — Feuer, Gustav Adolf, Maurer, mit Kremp, Helene Elisabeth, in 2. Lindenau — Schäffler, Hans Karl, Uhrmacher, mit Sohn, Selma Martha Anna, in 2. Lindenau — Zusammen 16.

**Cheflehrer:** Bla, Otto Alfred Conrad, Schöpfer, mit Bergmann, Pauline, in 2. Lindenau — Ebe, Hermann Hugo, Spinnerei-Handarbeiter, mit Sohn, Erich Werner, in 2. Altenhöher — Staudt, Anna, Verkäuferin, mit Sohn, Carl Heinrich, mit Sohn, Anna Maria Clara, in 2. Plagwitz — Bla, Wilhelm Oscar, Webber in Leipzig, mit Kremp, Sophie Marie, in 2. Plagwitz — Schramm, Karl August, Schuhmacher, mit Sohn, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, geb. Albrecht, Clara Johanna, in 2. Altenhöher — Feuer, Gustav Adolf, Strassenbahnfahrer, mit verm. Weiß, geb. Alberti, Clara Johanna, in 2. Altenhöher, — Feuer, Gustav Adolf, Maurer, mit Kremp, Helene Elisabeth, in 2. Lindenau — Schäffler, Hans Karl, Uhrmacher, mit Sohn, Selma Martha Anna, in 2. Lindenau — Zusammen 16.

**Cheflehrer:** Bla, Otto Alfred Conrad, Schöpfer, mit Bergmann, Pauline, in 2. Lindenau — Ebe, Hermann Hugo, Spinnerei-Handarbeiter, mit Sohn, Erich Werner, in 2. Altenhöher — Staudt, Anna, Verkäuferin, mit Sohn, Carl Heinrich, mit Sohn, Anna Maria Clara, in 2. Plagwitz — Bla, Wilhelm Oscar, Webber in Leipzig, mit Kremp, Sophie Marie, in 2. Plagwitz — Schramm, Karl August, Schuhmacher, mit Sohn, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, geb. Albrecht, Clara Johanna, in 2. Altenhöher — Feuer, Gustav Adolf, Strassenbahnfahrer, mit verm. Weiß, geb. Alberti, Clara Johanna, in 2. Altenhöher, — Feuer, Gustav Adolf, Maurer, mit Kremp, Helene Elisabeth, in 2. Lindenau — Schäffler, Hans Karl, Uhrmacher, mit Sohn, Selma Martha Anna, in 2. Lindenau — Zusammen 16.

**Cheflehrer:** Bla, Otto Alfred Conrad, Schöpfer, mit Bergmann, Pauline, in 2. Lindenau — Ebe, Hermann Hugo, Spinnerei-Handarbeiter, mit Sohn, Erich Werner, in 2. Altenhöher — Staudt, Anna, Verkäuferin, mit Sohn, Carl Heinrich, mit Sohn, Anna Maria Clara, in 2. Plagwitz — Bla, Wilhelm Oscar, Webber in Leipzig, mit Kremp, Sophie Marie, in 2. Plagwitz — Schramm, Karl August, Schuhmacher, mit Sohn, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, Werkst. Werkmeister, mit Sohn, Walter, geb. Albrecht, Clara Johanna, in 2. Altenhöher — Feuer, Gustav Adolf, Strassenbahnfahrer, mit verm. Weiß, geb. Alberti, Clara Johanna, in 2. Altenhöher, — Feuer, Gustav Adolf, Maurer, mit Kremp, Helene Elisabeth, in 2. Lindenau — Schäffler, Hans Karl, Uhrmacher, mit Sohn, Selma Martha Anna, in 2. Lindenau — Zusammen 16.

### Todesfälle:

#### Standesamt I.

Buch-Nr. Kat. Nr.	Vorname	Name des Verstorbenen	Stand.	Wohnung	Alter.	
					J.	M.
1817	2	Hofmann, Otto Paul	Schlossers Sohn	Rathenausstraße 4.	—	8 15
1818	2	Ullrich, Helene Otto geb. Rausch	Schlosserscheitersches	Reiterstraße 38.	37	7 24
1819	2	Thomas, Friedrich Eduard	Kaufmann	Dorotheistraße 9.	57	7 2
1820	3	Hochdörfler, Marie Louise Henriette geb. Ritschl	Büchsenmeisterin	Görlitzer Straße 38.	61	5 19
1821	3	Schubert, Hans Curt	Gutsbesitzer Sohn	Reutstraße 22.	—	9 7
1822	3	Herranz, Adolf Hugo Michael	Gutsbesitzerin	Reutstraße 34.	38	7 4
1823	3	Detzel, Heinrich Ferdinand Nagelt	Gutsbesitzer	Witterstraße 31.	58	8 2
1824	2	Lieber, Sophie Gertrud	Gutsbesitzerin	Witterstraße 4.	—	8 5
1825	2	Trumppelt, Martha Auguste geb. Mödl	Schlosserscheitersches	Wittelsackstraße 10.	24	11 8
1826	2	Ranze, Robert Karl	Gutsbesitzer Sohn	Brandenburgerstraße 5.	—	5
1827	3	Georgius, Walter Gustav	Gutsbesitzer Sohn u. d.	Schenkenbergstraße 15.	69	9 5
1828	3	Georgius, Paul	Gutsbesitzer	Dresdner Straße 25.	77	1 9
1829	2	Reit, Heinrich Anna	Gutsbesitzer	Uebelstraße 31. †	46	11
1830	2	Reit, Heinrich Anna	Gutsbesitzer	Uebelstraße 33. †	42	2 19
1831	2	Geissler, Gottlob Alfred	Gutsbesitzer	Wahlstraße 13. †	23	7 20
1832	2	Berndau, Friedrich Hermann	Gutsbesitzer	—	—	—
1833	2	Schramm, Julius Bernhard Gottlieb	Gutsbesitzerin	2. Boltzmannstraße 26. †	70	7 18
1834	2	Großschötzen, Heinrich Wilhelm	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 16. †	54	2 26
1835	2	Reit, Heinrich August	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 16. †	58	23
1836	2	Reit, Heinrich August	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 20.	56	10
1837	4	Geißler, Heinrich Karl	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 45. †	36	10 21
1838	3	Reit, Heinrich August	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5.	25	2 28
1839	4	Geißler, Heinrich Karl	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5.	58	2 28
1840	4	Reit, Heinrich August	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5.	58	3 4
1841	4	Gutsbesitzerin	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5.	—	—
1842	4	Geißler, Heinrich Karl	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	4 28
1843	4	Geißler, Heinrich Karl	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1844	4	Gutsbesitzerin	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1845	4	Geißler, Heinrich Karl	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1846	4	Gutsbesitzerin	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1847	4	Geißler, Heinrich Karl	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1848	4	Gutsbesitzerin	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1849	4	Gutsbesitzerin	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1850	4	Gutsbesitzerin	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 5. †	36	5 26
1851	2	Gottowitsch, Victor	Gutsbesitzer Sohn	Reitstraße 49.	8	11 23
1852	2	Stein, Anna Dorothy Caroline	Gutsbesitzer Sohn	Reitstraße 17.	70	2 3
1853	2	Gottowitsch, Victor	Gutsbesitzer Sohn	Reitstraße 17.	57	2 2
1854	2	Reit, Heinrich Wilhelm	Gutsbesitzer	Uebelstraße 4.	17	1
1855	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzer	Uebelstraße 4.	51	17
1856	2	Geißler, Sophie Gertrud	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	51	10 5
1857	2	Geißler, Sophie Gertrud	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1858	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1859	2	Geißler, Sophie Gertrud	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1860	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1861	2	Geißler, Sophie Gertrud	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1862	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1863	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1864	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1865	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1866	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1867	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1868	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1869	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1870	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1871	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1872	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1873	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1874	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1875	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1876	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1877	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1878	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1879	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1880	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1881	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1882	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1883	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1884	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1885	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1886	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1887	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1888	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1889	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1890	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1891	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1892	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1893	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1894	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1895	2	Gottowitsch, Helene geb. Götz	Gutsbesitzerin	Uebelstraße 4.	52	7 19
1896	2</					







# Leipziger Börsen-Kurse am 11. Mai 1903.

Berlin, 11. Mai. (Eröffnungs-Kurse)	
Ost-Kredit-Akt.	210,20 L. Türk. D. 30. - Warschau-Wien 181,40
Ost-U-Stahl	— Täkkes D. 151,40 L. p. d. Reichsmari. 96,10
Leopoldstein	Ung. Kroesen. — Konzess. 96,10
Herr. Handel	187. — Dant. u. v. 303,50 Hessen. Gesell. 182,20
Deutsche Bank	189,75 — Maritim. Aktien C. 182,20
Doktoren-Kon.	189, — Konsolidation. —
Dresdner Bank	149,50 Anstaltslinie 0,0% 188,25 Gesamt. Bwg.-G. 182,40
Metall-Industrie	180,50 Aktien-Gesell. 182,40
Vertriebskärlins	182,20 — Aktien-Gesell. 182,70
Alte Chinesen	92,20 — Ital. Montan. 140,00 Trust-Verwalt. 107,50
Italien. Rechte	— Ital. Münzen. — Hamb. Packett. 107,50
Spanien	— Jura-Simplic. — Nord. Lloyd. 103,40
Lehrer-Bürokrat	— Prince Henry. 106. — Gebr. Strauß. 203,75
New Russen	— Prinzessin. 106. — Post, doch ruhig. 103,75
1% k. Türk. G.	21,77 —

Berlin, 11. Mai. 1 Uhr 30 Min.

Ost-Kredit-Akt. 210,20 Tug. verlängerte — S. o. u. Lausen. 181,40

Ost-U-Stahl 147,23 Tug. Kroesen. — Österreich. 182,10

Herr. Handel 187. — Prince Henri. 168,75 Hafen. R. Ges. 182,50

Deutsche Bank 210, — Pr. Münzen. 92,10 Konzess. Passat. 107,50

Dresdner Bank 149,40 Bech. Gesell. 182,20

Italien. Rechte 181,40 Tug. — Böh. — Ruhig.

Berlin, 11. Mai. 1 Uhr 30 Min.

Ost-Kredit-Akt. 211, — Gebr. Gerecht. — Dant. U. L. C. 185, —

Ost-U-Stahl 147,10 Marien. — L. — L. — 182,10

Lombardia 15,10 Montanbank. 190,40 Konzessions. 181,20

Herr. Handel 15,20 Prince Henri. 108,25 Teekonkurrenz. 182,25

Deutsche Bank 210,40 Mittelmeertarif. 98,40 Harpener. 188,80

Dresdner Bank 189,40 Vom. 188,25 Hafen. 182,25

Italien. Rechte 92,10 Privatkredit. 181,40 Tagliegno. 181,40

\* Berlin, 11. Mai. Fundat. 6,8% Auf die gute Halbung des Monatsmarktes infolge der Meldepflicht, dass ein Pauschalwert zu den Erwerben auf dem Rheinisch-ostfälischen Kohlenzyklusdaten Ma-estimaten aus Gründen der Verdeckung der tatsächlichen getroffenen Werte nicht sollen, was die Börse zum Sezess von veranlasst. Die Börse ist daher indessen einen grösseren Umgang nicht. Banken zeigen sich gut gehalten, heimische stetig. Türken fest. Chinesen besser. Von Bahnen kann ein Transport auf Meiningen hoffen. Nach einer vorläufigen Abreise nach Süden ist die Börse jetzt beginnend der zweiten Börsensitz wieder eine kräftige Entwicklung ein.

\* Berlin, 11. Mai. Produktebörse. Uhr 15 Min.

Wien, 10. Mai. 184,50. Juli 186,75. September 186,50. Hagen Mai 184,50.

Juli 186,50. Juli 186,75. Juni 186,50. Maie Mai 184,50. Juli 186,50. Oktober 186,50.

\* Berlin, 11. Mai. Produktionsbörse. Das mögliche regierende Werk aufnahmend, den Befehl der besten amerikanischen Märktebenen zum Teil aufzunehmen, den Befehl auf die Gattungen von Zulieferern und Inhabern. Angebot nach, während Weizen sich auf Gerichte von Zulieferern im Frankenlande besserte. Hafer lag still. Mais war durch Deckschein bedeckt. Sojabohne. Sprüche ohne Umsatz. Weizen: Regierung.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 9 Mai. Verkehr in Wertpapieren, welche an die stetige Börse nicht gehandelt und nicht sofort werden.

Letzte Divid. Zins- Zins- Kurssatz

Uhrzeit

Verkaufszeit

1/2 Gesellschaft für Fuhrwerke. 9% 1/2 4 100,00 — B.

1/2 Leipziger Bank 90% 1/2 4 140, — G.

1/2 A.G. für Leinen. 9,5% 1/2 4 70,00 G.

1/2 A.G. für Eisenbahn. 10% 1/2 4 101, — G.

1/2 Kaufm. Ver. Sachsen. 10% 1/2 4 100, — G.

1/2 Ullendorfer 4,5% Partzial. 1/2 4 102, — G.

Schiffahrt.

+ Halle n. N. 2. Mai. Schiffsverkehr auf der Saale. Mitteilung von Halleseens Speditions-Verein m. b. d. Schleppgut-Nr. 22 ist heute von Hamburg hier eingetroffen.

Eingezeichnete der Deutschen-Ostafrika-Liniendampfer „Kurfürst“ 94,50 in Tanga auf der Afrikaner; deutsche Handelsfähre „Neiße“ 94,50 in Bensay, „Wartburg“ 95,00 in Madras.

A. G. für den Südosten der Deutschen-Liniendampfer „Prinzessin“ 94,50 von Hamburg auf der Afrikaner; deutsche Handelsfähre „Wittelsbach“ 94,50 von Antwerpen nach dem La Plata. „Lindencast“ von Kalkutta nach Hamburg nach Antwerpen. „Elseneiter“ 94,50 von Kalkutta nach Kopenhagen.

Passiert: Deutsche-Ostafrika-Liniendampfer: Bundesrat\* (94,50 und General 9,50) Gewinn auf der Bremmer.

Schiffbauschreitungen, eingetragen von der Generaldirektion der Hamburger Reederei Richard Jager, Leipzig, Augustinerstr. 2.

Eintraffende: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Fürst Bismarck“ 94,50 von Hamburg nach New York.

A. G. für den Südosten der Deutschen-Liniendampfer: „Prinzessin“ 94,50 von Hamburg auf der Afrikaner; deutsche Handelsfähre „Wittelsbach“ 94,50 von Antwerpen nach dem La Plata. „Lindencast“ von Kalkutta nach Hamburg nach Antwerpen. „Elseneiter“ 94,50 von Kalkutta nach Kopenhagen.

Passiert: Deutsche-Ostafrika-Liniendampfer: Bundesrat\* (94,50 und General 9,50) Gewinn auf der Bremmer.

Schiffbauschreitungen, eingetragen von der Generaldirektion der Hamburger Reederei Richard Jager, Leipzig, Augustinerstr. 2.

Eintraffende: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Fürst Bismarck“ 94,50 von Hamburg nach New York.

A. G. für den Südosten der Deutschen-Liniendampfer: „Prinzessin“ 94,50 von Hamburg auf der Afrikaner; deutsche Handelsfähre „Wittelsbach“ 94,50 von Antwerpen nach dem La Plata. „Lindencast“ von Kalkutta nach Hamburg nach Antwerpen. „Elseneiter“ 94,50 von Kalkutta nach Kopenhagen.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: Prinzessin Victoria Louise\* 94,50 von Dauer, „Hildegard“ 94,50 von Chemnitz, „Hofstaat“ 94,50 von Memel, „Post“ 94,50 von Funchal alle vier nach Hamburg. „Auguste Victoria“ 94,50 von Baltimore, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Tapajos von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna. „Neptun“ 94,50 in Lagos von Sodafrikas. „Mönte Böhmen“ 94,50 in Faroade. „Jagente“ 94,50 in Losada, beide von Hamburg. „Hannover“ 94,50 in Lagona von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „M. S.“ 94,50 in Acrea von Städtebau. „Athen“ 94,50 von Wiesbaden. „Worms“ 94,50 in Pará von Manaus. „Worms“ 94,50 in Pará von Varna.